

Ausgabe 3
Freitag, 1 Juli

SPUNsdayclock

23:56



Wetter

Mittags: Regenschauer,
16-18 Grad.
Abends: leichter Regen
schauer, 17-18 Grad

QUINTESENZ

Seite 6, 7: Fotos vom Spiele
abend

Seite 8 Remer, ein alt-Spuner
packt aus

Seite 11: Der Weltverbesser 3

DEIN TAG:

DER DRITTE SPUNRAG
STEHT AN. AB 9 WIRD WIE
SCHON GESTERN DEBAT-
TIERT. AM ABEND STEIGT
DER BELIEBTE BONNA-
BEND, UM DIE BUNDE-
STADT ZU ERKUNDEN.



TAGESSTILBLÜTE

Frage an den VS auf
der Terrasse:

„Ey, Yvonne warum
tagt denn gerade dein
Ausschuss?“

stellv. VS WiSo:

„Oh Shit!“



GV: Ignoranz statt Toleranz

„Toleranz von Homosexuellen“ ist die erste Resolution, die in diesem Jahr in der Generalversammlung behandelt wird. Einbringerland Frankreich setzt sich für eine weltweite Anerkennung freier sexueller Orientierung ein und fordert vor allem diesen Gedanken in die allgemeine Erklärung der Menschenrechte aufzunehmen. Außerdem solle eine Missachtung empfindliche Sanktionen zur Folge haben.

Dass das Thema der Freiheit für Homosexuelle in dieser Sitzungswoche heiß diskutiert wird, hatte sich ja bereits in der Eröffnungsveranstaltung angekündigt (wir berichteten). Insofern verwundert es nicht, dass dieser Resolutionsentwurf unterschiedliche Meinungspositionen nach sich zog. Zunächst hatten die Delegierten die grundsätzliche Frage zu klären, in welche Richtung die Resolution gehen soll, da sie inhaltlich vor allem aufgeklärten westlichen Standards entspricht. Zählt Homosexualität zu den Geisteskrankheiten? Entzieht sich freie sexuelle Orientierung gar jeglicher religiöser Grundlage? In einem waren sich alle Delegierten auf jeden Fall einig: Die Meinungen gingen soweit auseinander, dass man einen allgemein gültigen Konsens nicht finden werde können. Zu sehr wichen die Vorstellung islamisch geprägter Länder vom Resolutionsentwurf ab. Der Delegierte der Islamischen Republik Iran forderte im zweiten einleitenden Absatz den Bezug zu den Weltreligionen herstellen, die nach seiner Auslegung die Homosexualität verachten. Der Delegierte der Republik Kongo ergänzte diesen Änderungsantrag in der außerdem seine Stammesreligion mit einbezogen haben möchte.

weiter auf Seite 3

Ausgabe 3
Freitag, 1 Juli

SPUNsdayclock

23:56



Wetter

Mittags: Regenschauer,
16-18 Grad.
Abends: leichter Regen
schauer, 17-18 Grad

QUINTESSENZ

Seite 6, 7: Fotos vom Spiele
abend

Seite 8 Remer, ein alt-Spuner
packt aus

Seite 11: Der Weltverbesser 3

DEIN TAG:

DER DRITTE SPUNRAG
STEHT AN. AB 9 WIRD WIE
SCHON GESTERN DEBAT-
TIERT. AM ABEND STEIGT
DER BELIEBTE BONNA-
BEND, UM DIE BUNDE-
STADT ZU ERKUNDEN.



TAGESSTILBLÜTE

Frage an den VS auf
der Terrasse:
„Ey, Yvonne warum
tagt denn gerade dein
Ausschuss?
stellv. VS WiSo:
„Oh Shit!“



GV: Ignoranz statt Toleranz

„Toleranz von Homosexuellen“ ist die erste Resolution, die in diesem Jahr in der Generalversammlung behandelt wird. Einbringerland Frankreich setzt sich für eine weltweite Anerkennung freier sexueller Orientierung ein und fordert vor allem diesen Gedanken in die allgemeine Erklärung der Menschenrechte aufzunehmen. Außerdem solle eine Missachtung empfindliche Sanktionen zur Folge haben.

Dass das Thema der Freiheit für Homosexuelle in dieser Sitzungswoche heiß diskutiert wird, hatte sich ja bereits in der Eröffnungsveranstaltung angekündigt (wir berichteten). Insofern verwundert es nicht, dass dieser Resolutionsentwurf unterschiedliche Meinungspositionen nach sich zog. Zunächst hatten die Delegierten die grundsätzliche Frage zu klären, in welche Richtung die Resolution gehen soll, da sie inhaltlich vor allem aufgeklärten westlichen Standards entspricht. Zählt Homosexualität zu den Geisteskrankheiten? Entzieht sich freie sexuelle Orientierung gar jeglicher religiöser Grundlage? In einem waren sich alle Delegierten auf jeden Fall einig: Die Meinungen gingen soweit auseinander, dass man einen allgemein gültigen Konsens nicht finden werde können. Zu sehr wichen die Vorstellung islamisch geprägter Länder vom Resolutionentwurf ab. Der Delegierte der Islamischen Republik Iran forderte im zweiten einleitenden Absatz den Bezug zu den Weltreligionen herstellen, die nach seiner Auslegung die Homosexualität verachten. Der Delegierte der Republik Kongo ergänzte diesen Änderungsantrag in der außerdem seine Stammesreligion mit einbezogen haben möchte.

weiter auf Seite 3

Newsflash

Deutschland - Der Bundestag hat Geschichte geschrieben: Die Regierungsparteien und große Teile der Opposition beschlossen den Atomausstieg bis zum Jahr 2022. Doch über die Gesetze der Energiewende gab es keinen Konsens.

Mit breiter Mehrheit wurde der vollständige Atomausstieg bis spätestens Ende 2022 beschlossen. Dafür stimmten am gestern 513 Abgeordnete von CDU/CSU, FDP, SPD und Grünen, dagegen votierten 79 Abgeordnete vor allem der Linken - es gab acht Enthaltungen. Damit wird als Folge der Katastrophe von Fukushima die erst im Herbst 2010 beschlossene Laufzeitverlängerung zurückgenommen.



Ägypten - Ehec-Bakterien stammen vermutlich aus Ägypten. Wissenschaftler der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit haben eine Verbindung zwischen den Ehec-Ausbrüchen in Deutschland und Frankreich entdeckt: In beiden Ländern spielten offenbar Bockshornkleesamen aus Ägypten eine Rolle. Möglicherweise wurden die Erreger aus Nordafrika importiert.

Frankreich - Frankreich hat als erstes westliches Land zugegeben, die Aufständischen in Libyen mit Waffen zu versorgen. Dabei handelt es sich dem französischen Militär zufolge um solches Kriegsgerät, das auch Zivilisten bedienen können. Es wird per Fallschirm abgeworfen.

Der Generalstab der französischen Armee bestätigte am Mittwoch einen entsprechenden Bericht der Zeitung „Le Figaro“. Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy habe die Versorgung der Regimegegner nach einem Treffen mit Vertretern der Rebellen Mitte April in Paris beschlossen, berichtete die Nachrichtenagentur AFP unter Berufung auf nicht genannte Militärquellen. Bislang seien etwa 40 Tonnen an die Rebellen im Nafusa-Gebirge geliefert worden. Bisher hat nur das Golf-Emirat Katar offen zugegeben, dass es den libyschen Aufständischen mit Kriegsmaterial aushilft.



Anzeige

Jean möchte, dass du einen gehaltvoll Beitrag im Kampf gegen die Überfischung auf den Weltmeeren leistest. Jean findet, du könntest zum Beispiel einen Gastbeitrag für die SPUNited formulieren. Außerdem ist Jean der Meinung, du könntest sein Buch „Die Barbareu kommen“ lesen.

Jean Ziegler, UN-Sonderberichterstatter a.D.



GV: Ignoranz statt Toleranz

die Fortsetzung von Seite 1

Als neutrale Delegation kristallisierte sich die Volksrepublik China heraus. Auf den Grundsatz zu verweisen, sich nicht in innerstaatlichen Angelegenheiten anderer Nationen einzumischen, bestand die Delegierte Chinas auf den Zusatz, die nationalen Gesetze walten zu lassen. Auf diese Bitte konnte sich die Generalversammlung jedoch nicht einigen.

Mit dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland, Japan und Schweden hatte die Delegierte Frankreichs nur wenige uneingeschränkte Befürworter ihrer Resolution. Insofern verwundert es auch nicht, dass etwa im operativen Teil ein Absatz abgelehnt wurde, der vorsah, die Homosexualität in Gänze zu tolerieren. Die Delegierten Russlands und des Irans verurteilten diesen Gedankenansatz im besonderen. Der russische Delegierte drohte gar mit weitreichenden Konsequenzen gegenüber den befürwortenden Nationen.

Die SPUNited-Redaktion ist der Ansicht, dass diese zeitaufwendige Debatte ein Rückschritt für die aufgeklärte Gesellschaft bedeuten könnte. Es ist ein Armutszeugnis für die Generalversammlung, dass die Grundsätze der Vereinten Nationen, die Menschenwürde und alle damit verbundenen Freiheiten, derartig in Frage gestellt werden.

AK – was war da los?!

Donnerstag, Raum MKPOM, die Abrüstungskommission:

Angefangen mit einer eigentlich recht gut verfassten Resolution zu einem Verbot der Stationierung von Waffen im Weltraum kam es zur ersten Verwunderung: Resolutions-Einbringer war Russland. Verwunderlich war dabei, dass Russland das Land mit der stärksten Waffenvertretung im Weltraum ist. So schritt die Debatte dann also fort währenddessen die Vereinten Staaten Amerikas und Chinas vergeblich versuchten ihre Ausschussmitglieder darauf aufmerksam zu machen das in diesem Fall bei Russland etwas falsch zu laufen schien (die Vereinten Staaten zweifelten deshalb mehrfach die Identität Russlands an).

Weiter ging es dann mit den Vereinten Staaten die erklärten ihre Satelliten mit Mikrowellen zu schützen, ebenfalls interessant wurde die Begrüßung Venezuelas aufgenommen, die den Vorsitz als Geschäftsordnung, Geschäftsführung und Nach längerem Köpfe ein-den ersten Rauswürfen der Staaten, Irans und Chinas wurden. Allgemein strebten vor Rügen.

Irgendwann schlossen sich zu kleinen Gruppierungen gegen einander vorzugeschieben, „Axxxe des Bösen“ mit dem und auf der Gegenseite die Vereinten Staaten sowie eine Resolution gegen die die nun hier auch zu lesen



Vorstand begrüßte.

schlagen kam es dann zu Delegierten der Vereinten Staaten welche mehrfach gerügt sich die Vorsitzenden nicht

verschiedene Delegierten gen zusammen um härteren, darunter waren dann die Iran, Nord Korea und Syrien „dreisten Drei“ (Russland, die China) welche letzten Endes „Axxxe des Bösen“ verfassten, ist.

Abschließend lässt sich sagen das die Kommission einen spannenden ersten Tag hatte, mit viel Spaß, zwei verabschiedeten Resolutionen sowie interessanten Wortgefechten.

So lässt sich gespannt warten was morgen von Kolumbien, Litauen, Sierra Leone, Belarus und Nord Korea zum Thema PMC's.

Die Leiden der alten Supermacht – Gebrechen einer Nation

von Prof. Dr. discordiae Calli Selcuk Freiherr von Venusberg

Es war einmal vor einigen Jahren, in einem fernen Land namens USA, dort lebte ein kleiner Mann namens Bush. Er liebte die Politik, was auch daran lag, dass er nichts anderes konnte, und um der große und mächtige Mann zu bleiben erschuf er ein Feindbild für alle Amerikaner: Die bösen Islamisten.

Er führte Kriege und machte eigentlich all das was ein Delegierter der USA bei SPUN gerne hat. Man vertrat dadurch eine wirklich mächtige und unberechenbare Nation. Doch wie die Wurst, bei der die Enden einfach nicht schmecken, hatte auch diese glorreiche Zeit ein Ende, denn der Pöbel

wurde den „Sandkastenspielen“ überdrüssig und verlangt nach Brot und Versicherung.

Damit brach eine sehr dunkle Zeit für die Delegierten an, da sie nun nett sein mussten zu den Schurkenstaaten. Kriegsdrohungen werden nur noch müde belächelt und mit der Phrase „Das macht eure Kasse eh nicht mit.“ einfach abgetan.

Welcher Ausweg aus diesem Treibsand aus kommunistischer Krankenversicherung und bröckelnder Wirtschaft ist bloß möglich? Es ist nun an euch, werte Delegierte der USA! Schmeißt den Panzer an und schleppt die größte und mächtigste Nation dieser Welt wieder an den Gipfel der Macht!

Wer braucht denn schon solche weichgekochten Flaschengeister wie Obama und Gates? Seit „Yes, we can.“ konnten wir vor allem eines: Pleite sein!

Aus gutem Grund sind die USA für Jahrzehnte eine gesunde und stabile Weltmacht gewesen, die für Frieden und Ordnung gesorgt hat. Auch ohne die Quasselbude in New York. Diese Stärke muss erhalten bleiben und auch weiterhin durchgesetzt werden, selbst wenn das heißt, dass Terrorregime wie der Iran mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln vom Antlitz der Erde getilgt werden müssen.

Der böse Obama-Wolf kürzt und streicht die Nation zu Grunde, zieht die Truppen aus Ländern ab, die dringend mehr Demokratie bedürfen und strebt eine kommunistische Rätediktatur

mit allgemeiner Krankenversicherung an. Auch Rotkäppchen konnte den Wolf entlarven, also seid keine Schafe, die sich willenlos zur Schlachtbank führen lassen, sondern zeigt den Schurkenstaaten, dass auch ein flauschig-weiches Schaf immer noch Hörner hat!

God bless America!

Anmerkung der Redaktion:

Dieses Dokument wurde uns von zuverlässigen Quellen aus Regierungs- und Sicherheitskreisen in den USA zugespielt und unterliegt offiziell der Geheimhaltung aufgrund seines offensiven Charakters.



China, die USA und Russland. Das sind die dreisten drei! (Lybien, AK)
Sanktionen sind nur dann Sanktionen, wenn sie Sanktionen sind. (Nigeria, GV)

VS: Geben Sie dem freundlichen Änderungsantrag statt? - Nur wenn er freundlich ist (Deutschland UE)

Sehr geehrte Geschäftsordnung... (Venezuela AK)

+++ Aufgefangene Nachricht von der SPUNited im Kreuzfeuer von Kurznachrichtendiensten +++

Bericht im Westen -|-

Endlich ist der Befreiungsschlag gelungen. (...)

Ein Befreiungsschlag nicht gegen eine Übermacht an militärischen Streitkräften sondern eine Übermacht an Lehrmeisterei und ewiger Nörgelei.

Von den neuerlichen und konstanten Querstellungen der Delegation Schwedens aufs Äußerste provoziert, entschloss sich Russland zu einer finalen Lösung des seit Jahrhunderten schwelenden Konflikts mit Schweden. Am heutigen Morgen durchquerten zwei schlagkräftige „Nationalgarden“ die Ostsee und führten das aufmüpfige Königreich Schweden in den Schoss des wohlwollend-liebevoll allzu lange gütigen Väterchen Russlands zurück. (...)

Der Coup war perfekt und das auf diplomatischer Ebene so großmaulig auftretende Schweden bewies erneut, dass es mit Recht vor allem für schöne Frauen bekannt ist. (...)

Die Reaktion der übrigen Nationen war Charakteristisch und typisch unentschlossen: ohne weitere Grenzkonflikte scheint dieses Problem gelöst zu sein. Die übrigen Territorien der Nachbarstaaten blieben aufgrund fehlenden Anlasses unangerührt. Von der Delegation Schweden wird erwartet, dass sie sich in Zukunft nach allen Belangen und Bedürfnissen der Russischen Föderation richtet.

Die Reaktion der UN bleibt abzuwarten und eine Behandlung dieser rein-nationalen Belange im Sicherheitsrat ist wahrscheinlich. (...)

Stellen Sie sich auf die neuen Widrigkeiten ein und loten Sie Bündnispartner aus!

Viel Glück, Kameraden und auf ein neues starkes Russland

(...)

Ausschnitt aus einem internen Berichts des Kremels für die russische Delegation in der UN

Drama im SPUNited-Büro

Alma Kafaie, SPUN 2011

Kurz vor fünf, der Morgentau liegt auf dem Gras, die Vögel zwitschern. Die ganze Herberge schläft. Die ganze Herberge?

Nein! In einem kleinen Kämmerlein brennt noch Licht. Aber nicht mehr lang. Die Artikel sind fertig, nach einigen Versuchen wurde auch das druckfertige PDF-Dokument erstellt. Nur noch drucken, falten und dann ins Bett! Nur noch drucken?

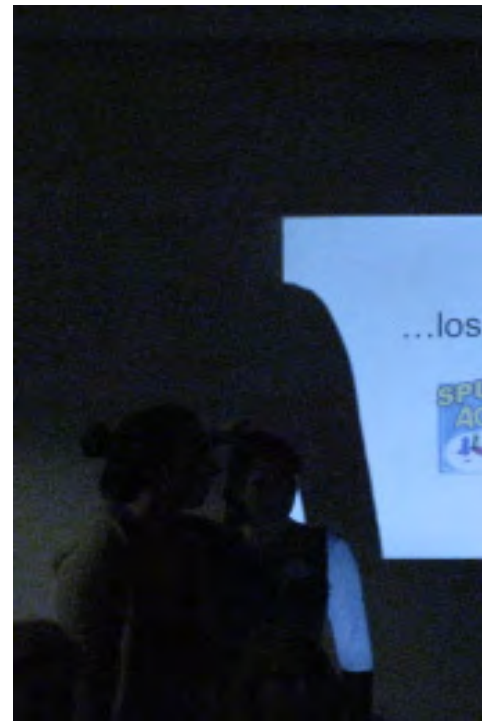
Nein! Wer hätte gedacht, was für ein gruseliges Eigenleben so ein monströser, grauer, großer Kunststoffkasten entwickeln kann. Das Papier ist blau, aber das interessiert nach ein paar Sekunden eh nicht mehr. Papierstau... zweiter Versuch: Papierstau... dritter Versuch: Papierstau. Dann gabs erstmal kein Papier mehr. Der Papierstau blieb.

Nachdem die SPUNited-Redaktion dann aber ihren Regentanz abgefeiert hatte, zu Dragan gebetet hatte und obendrein alle zwei gedruckte Din A3-Blätter weiter, die Papierkassette neu geordnet hatte, war die SPUNited schlussendlich erfolgreich gedruckt und veröffentlicht. Mit Druckergeräten ist bei uns in der SPUNited-Redaktion dennoch nicht gut Kirschen essen!

Heute und hier, SPUN 2011, während weltbewegenden Debatten, jeder will sie führen, kontrollieren, sich stürzen auf die Schurkenstaaten wie die Ratten, erfüllte wir nicht nur die Milleniumsziele, viele rhetorischen Mittel und Stile, wir zähmten die Atomenergie, retten Menschen, die behandelt werden wie Vieh, schafften Demokratie, Ungerechtigkeit; Nie!

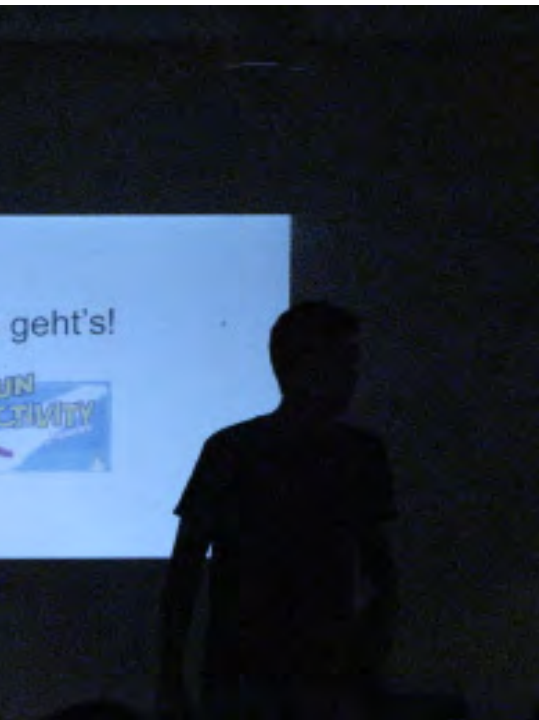
Was wollten wir erreichen, wen wollten wir besiegen, wir vermieden nie den Weltfrieden, und trotz Rügen und Lügen und der fiesen Vetomacht, wir gaben acht, haben das Feuer entfacht und wir baten die Staaten um die eine Resolution mit der Garantie zur Faszination.

Im Herzen wollen wir alle in seine Fußstapfen treten, wir fingen an mit SPUN, wir gerieten in den Politikmonsoon, glaubt uns, wir enden wie Ban Ki Moon und so lasst uns beten ihr Delegierten, dass die Vollstreckung der Geschäftsordnung beweisen wird, die Welt ist keine Scheibe, das ginge uns ans Leibe, also machen wir eine Pause, fahren wir nach Hause, und beherrschen morgen die Welt.



Spiel und Spaß - L





ional bittet zum Tanz!



UE: Jugend forscht und findet

Gestern Morgen startete die Kommission für Umwelt und Entwicklung mit einer großen Mission. Die Rettung der Urwälder dieser Welt stand auf der Tagesordnung und zu diesem Anlass hatte die weltumspannende Koalition aus Ghana, Kambodscha, Kuba und Schweden eine Resolution mit dem Titel „Gütesiegel für nachhaltiges und ökologisches Holz“, eingebracht.

Besonders hervorzuheben ist bei der Kommission für Umwelt und Entwicklung dieses Jahr, dass sie nur, also ausschließlich und zu hundert Prozent aus NeuSPUNern besteht. Das heißt auf der einen Seite, keine nervigen AltSPUNer, die einem die ganze Debatte aus der Hand nehmen und alles völlig überdreht zu ihren Gunsten ausspielen, auf der anderen Seite natürlich auch niemand an dem man sich orientieren kann, niemand der einem schnell mal den richtigen Antrag zuflüstert. Aber learning-by-doing hat bis jetzt auch niemandem geschadet.

Unterstützt wurden die Delegierten in ihren anfänglichen Verwirrungen von einem ruhigen und rücksichtsvollen Vorsitz, der auch in verwirrenden Situationen den Delegierten ihre Möglichkeiten aufzeigte und so die Sitzung facettenreich und fair gestaltete.

Aber so wirklich viel debattiert wurde gestern noch nicht. Die Debatte wurde hauptsächlich von China, Deutschland und Indonesien dominiert, von Seiten der vier Einbringer war leider der häufigste Satz „Wir denken, hierzu ist keine Erklärung nötig“.

Diese waren in der meisten Zeit der Debatte auch gar nicht erforderlich. Ohne auch nur eine einzige Zahl oder Behauptung zu hinterfragen und sachlich zu belegen, wurden die einleitenden Absätze ohne große Probleme durchgewunken, was bei Formulierungen wie „eine Fläche, zweimal so groß wie Österreich“ doch etwas naiv und gutgläubig daher kommt.

Aber wir sind uns sicher, auch die UE findet noch zu kontroversen und hitzigen Debatten. Schließlich ist ja auch die Rettung der (Um)welt kein Spaß. Das Potential schien durch, jetzt liegt es an den Delegierten der UE ihre angeregten Lobbyingpausen in eine spannende Diskussion umzuwandeln.

SR: Macht des Vetos ausgekontert

Der erste Sitzungstag der Woche verlief im Sicherheitsrat produktiv und anstrengend zugleich. Das Thema des ersten Resolutionsentwurfs, welchen die Vereinigten Staaten und Großbritannien gemeinsam einbrachten, waren die „Peacekeeping Operations“. Nachdem vor allem die Sonderregeln für diesen wichtigen Ausschuss geklärt waren, stand einer Annahme aller einleitender Absätze nichts mehr im Weg und man widmete sich direkt dem wichtigeren Teil des Resolutionsentwurfs, genauer mit den operativen Absätzen.

Erfreulich fand der Ausschuss die Möglichkeit andere Delegierte einzuberufen und nutzte diese, um den Delegierten Japans der GV und die Delegierte Großbritanniens aus der GV zu begrüßen. Da der Delegierte Brasiliens den Vormittag über verhindert war, übernahm sein Kollege, ebenfalls aus der GV. Aufgrund seiner guten Leistungen und intensiven Einbindung wurde er dann gebeten auch am Nachmittag im SR beizuwohnen, während der ursprünglich dem SR angehörige Brasilianer in die GV wechselte. Erwartet wurden heftige Diskussionen zwischen den Vetomächten, doch es kam anders. Im SR hieß es: Ständige Mitglieder gegen den Rest der Welt. Aber einschüchtern ließen sich die Permanent Five natürlich nicht. Die Delegierten Bosnien-Herzegowinas und Brasiliens gaben gemeinsam ihr Bestes, doch gegen Eins kommt man in diesem Rat eben nicht an, das Zauberwort „Veto“, dessen Androhung schon reichte um einige Abgesandte in ihrem Stimmverhalten zu beeinflussen. Insgesamt konnten nicht alle Visionen der nicht-ständigen Mitglieder verwirklicht werden, die Resolution schaffte es aber durch die Abstimmung und wurde kurz vor dem Abendessen angenommen. Quintessenz davon ist das UN GPS, das „United Nations Gremium für Peacekeeping und Sicherheit“, welches nun die Koordination aller Peacekeeping Operations übernimmt. Auch der Streitfall der Finanzierung wurde überwunden. Nach dem Abendessen wurde dann, ebenfalls mit herzitierten Gästen und den IGH-Richtern, Delegiertenrücken gespielt. Nun bleibt nur zu hoffen, dass der zweite Sitzungstag ebenso erfolgreich ist!



WiSo: Piraten sollen nachhaltig fischen gehen

Es ist bereits hoch erstaunlich, dass gerade ebenjene Delegationen zusammen diese Mitteilung herausgeben, die bis vor knapp 20 Jahren noch erbitterte Feinde waren.

Jedoch in Anbetracht der „roten Gefahr“ aus dem Osten, welche unser aller Wohlbefinden und Sicherheit gefährden, schlossen sich als dann unsere beiden glorreichen Nationen zusammen.

Dies zeigte sich auch im heutigen Ausschusstag, in welchem eine höchst brisante Resolution zum Thema „Kriminalität auf dem Wasser“ diskutierte und zwecks Nützlichkeit verändert wurden. In diesem Zuge veränderte sich der Fokus der Resolution zunächst von der schieren Selbstankreidung zur Bekämpfung der Überfischung, und mauserte sich als dann flugs hin zu einer wirksamen Intervention im Rahmen der Bekämpfung der internationalen Piraterie.

Auch wenn der werde „Herr“ Vorsitzende zeitweise doch in den Rügenrausch zu verfallen drohte, so entwickelte sich doch eine rege Debatte zwischen der neuen Ost-West-Achse und der Volksdespotie China, in deren Verlauf sich eine eklatant anti-internationale Politik Chinas offenbarte und der Delegierte zusätzlich nicht mit Polemik geizte. In diesem Sinne ließen die Delegationen der Achse sich nicht lumpen, und reagierten auf die geäußerten Beleidigungen der Kleinkindfraktion aus China mit der vehementen Androhung von diplomatischen und militärischen Konsequenzen. Auch im Hinblick auf die kurzfristig erfolgte Befreiung Schwedens durch die russische Föderation sollte China sich in zukünftigen Beiträgen besser zurückhalten.

Delegationen der Russischen Föderation und den Vereinigten Staaten von Amerika



AE: Zwischen Portugal und Marrokko

Heute am ersten Sitzungstag ging es hoch her im neuen Aushängeschild von SPUN, dem der Kommission für die Entwicklung des afrikanischen Kontinents. Diskutiert wurde der endgültige völkerrechtliche Status der Westsahara - ein sehr komplexes Thema. Trotzdem kamen wir zu einer Resolution, die die Zustimmung des Plenums fand. Die Verhandlungen bis dahin aber waren intensiv und lang - am Ende war dann die Luft raus aber dennoch auf jeden Fall bereit

für einen entspannenden Spieleabend und Lionels Tanzstunden. Vor allem war der Tag aber voller Überraschungen: Der

Delegierte Marokkos, das als Land eigentlich ein großes Interesse haben sollte, die Westsahara auch weiterhin unter eigener Kontrolle zu halten, hielt sich weitestgehend aus der Debatte raus. Eine seltsame Zurückhaltung, die die Delegation in den kommenden Sitzungstagen ablegen sollte. Eine große Anzahl an Delegierte legten hingegen sehr viel Wert auf Fakten

sowie verlässliche Informationen und Statistiken. Die Kommission bat viermal um die Einberufung der Generalsekretärin. Besonders der Delegierte Portugals war sehr engagiert. Ein Änderungsantrag nach dem nächsten erreichte den Vorstand. Wenn auch schwer lesbar, brachten sie dennoch viel Diskussionsstoff. Wir sind uns sicher: Von Portugal werden wir in der Kommission noch einiges hören. Zwei spannende Verhandlungstage stehen uns noch bevor!

IGH: Das deutsch-italienische Verhältnis

Der IGH beschäftigte sich gestern mit dem Fall der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Italien. In dem Fall geht es darum, dass Deutschland gegen Italien geklagt hat, weil italienische Gerichte die gerichtliche Immunität des souveränen Staates Deutschland missachtet haben, zudem hat sich auch Griechenland in den Prozess eingeschaltet und steht auf der Seite Italiens.

In den Zivilurteilen haben die italienischen Gerichte Geschädigten des Nazi-Regimes zu gestanden von Deutschland Reparationszahlungen und Entschädigungen zu erhalten.

Nach Anhörung mehrerer Zeugen sind die Richter, mit Ausnahme des jordanischen Richters, zu dem Urteil gekommen, dass der Klage Deutschlands stattgegeben wird und Deutschland keine weiteren Zahlungen vollziehen muss und Zivilklagen gegen souveräne Staaten nicht rechtens sind.



Carpe Noctem

Für Hungerige

Pizza Cala Dor (beste Pizza in Bonn) zum mitnehmen

Am Hauptbahnhof

Für Tanzwütige

„Carpe Noctem“ (Alternative Rock), Wesselstr. 5

Für Durstige

„Café Blau“ (die besten Spinat Ricotta Tortelloni; Getränke in Müslischüsseln)

Franziskaner Str. 5

„Giornale“ (Cocktails: erwischt den Kellner mit der Glatze)

Kaiserplatz 18

Für Müde:

Zurück ins Bett geht es um:

- 22.17; 22.47; 23.17; 23.47 mit dem Bus 600 vom Bussteig A1 bis Jugendherberge

22.02; 22.32; 23.02; 23.32; 00.02 mit dem Bus 601 vom Bussteig A1 bis

Sertürnerstraße

- 00.31; 01.01; 01.31; 02.31; 03.31; 04.31 mit dem Bus N5 bis Jugendherberge vom Bussteig A1



Die SPUNited-Redaktion wünscht dir, liebe Melissa, alles Gute zum Geburtstag! Lass dich am Bonnabend feiern!

Die tägliche Empfehlung

von Jonathan und Kai



El Ceibo Schokolade

Der Ceibo ist ein Urwaldbaum des Amazonasgebietes. Nach ihm benannte sich die bereits 1977 gegründete Kakao-Kooperative des bolivianischen Hochland-Dschungels.

Die 1200 Bauern bauen Kakaopflanzen ökologisch an und führen alle Produktionsschritte selbst durch. Das schmeckt man, findet z.B. auch Mrs. Chloe, die Chocolatier von Fortnum & Mason in London. Deshalb hat sie auch einige Sondereditionen mit El Ceibo kreiert: 77% mit Salz des

bolivianischen Salzsees Uyuni und Kakaosplitttern.

Dazu Kai: Wusstet Ihr, dass, wenn Ihr unsichtbar wäret Ihr blind wäret? Dies liegt daran, dass das Licht auf Eurer Netzhaut reflektiert wird und deswegen ein Reiz in Eurem Auge erzeugt wird, welcher in Eurem Gehirn verarbeitet wird und ein Bild in Eurem Kopf erzeugt. Seid Ihr jedoch unsichtbar, wird das Licht nicht reflektiert, so dass kein Reiz entstehen kann. Also probiert diese wunderbare bolivianische Schokolade.



“Bedarf es weitere Informationen bzgl. meiner Fachliteratur zum Thema Homosexualität?”

- “Nein, bitte nicht, die Seiten, kleben doch bestimmt schon.” (Nigeria und Iran, GV)

Mein Leben als Vorsitz

von Kai Schuleit

Über Gott und die Welt

Nun erlebe ich den letzten Abend bei SPUN 2011 und ich muss wirklich zugeben, dass es nicht immer leicht war. Doch zumindest war es amüsant. Am Anfang dachte ich, dass ich sarkastischer oder zynischer schreiben würde, doch ehrlich gesagt konnte es mir nicht gelingen, da ihr so brav wart. Natürlich gab es auch ein paar Ausnahmen, aber davon bekam ich nichts mit, da ich im Land des Schlummers mein Unwesen trieb.

Worum geht es eigentlich bei SPUN? Um all die gleichen Antworten, die ihr sagtet als ihr interviewt wurdet? Nein. Es geht darum, dass ihr euch selbst entwickelt und an euch selbst wachst. Dies mag vielleicht pathetisch klingen, aber trifft den Nagel auf den Punkt. Dabei meine ich nicht rhetorische Fähigkeiten, sondern den Willen, sich auch andere Meinungen anzuhören und zu dulden.

Genau darum geht es nämlich in der UN. Kompromisse zu finden und auch einen Schritt von der Meinung, die man vertritt, zurückzuweichen und zu erkennen, dass man nicht der einzige Mensch auf der Welt ist, sondern ein Wesen, dass nur in einer Gesellschaft aufblühen und überhaupt leben kann.

Morgen muss ich euch leider verlassen, da mein Abiball mich ruft, aber ich hoffe, dass ihr eure Zeit während der Sitzungswoche genießt und dass ihr auch noch einige neue Gedanken mitnehmen könnt. Ideen, die ihr noch weit über die Sitzungswoche nicht vergesst, sondern reflektiert.

Alles Liebe,
auf den heutigen Tag.

Der Weltverbesserer

von Jonathan und Kai

Wer von Euch tut dem „Penner“ an der Ecke nicht auch mal nen Euro in die Schale, wenn er an ihm vorbeigeht? Habt Ihr Euch schon mal gefragt warum Ihr das tut? Aus Mitleid? Weil Ihr ihm helfen, ihn unterstützen wollt? Weil er so armselig aussieht und Ihr den Anblick sonst nicht ertragen könntet?

Ich finde das Beispiel kann man sehr gut auf unsere globalisierte Welt übertragen. Die Industrieländer geben den „armen“ Entwicklungsländern ein paar Almosen. So ersticken unsere Politiker unser Verantwortungsgefühl und unser natürliches Verständnis und Verlangen diesen Ländern – letztlich den Menschen – zu helfen. {Außerhalb des Textes: Schöne Grüße an Laura, AK Nordkorea ihren Bruder;}}

Ich behaupte jetzt ganz dreist, es hilft nichts dem Penner den Euro in die Hand zu drücken und es hilft auch nichts, wenn Industriestaaten Gelder für „Entwicklungshilfe“ bereitstellen. Denn dieses Geld hilft nicht, stattdessen zementiert es die vorhandenen Strukturen der Ungerechtigkeit und des Leides. Gibst Du dem Penner seine Mark, so wird er auch morgen dort sitzen und darauf warten, dass jemand wie Du vorbeikommt und seinen Obolus des Mitleides in den Topf wirft. Der Obdachlose wird nicht nach Alternativen suchen, sich fragen, ob die Situation in Ordnung ist. Er wird so weitermachen, noch ewig in der Gosse liegen. Vielleicht hat er Glück und er wacht eines Morgens in der Straße auf und merkt, dass er raus könnte und das wir alle ihm Unrecht getan haben, wenn wir Ihm den Euro abdrücken, dem Obdachlose der es uns nicht „wert“ war, ein Lächeln, ein wenig wirkliche Aufmerksamkeit geschenkt zu bekommen. So arm sind wir. Schon ein Lächeln kostet zu viel. So arm, so schwach, dass wir selbst den Schwächsten nicht helfen wollen. Oder können wir das nicht mehr? Haben wir das verlernt? Sind wir so lieblos?

Wie wäre es, wenn wir uns fragen würden, was der Obdachlose wollte? Glaubt Ihr nicht auch, Anerkennung würde ihm gut tun, sein Herz füllen, anstelle des Geldbeutels? Klar, das Geld füllt vielleicht den Magen für ein paar Stunden. Aber LEBEN kann er davon nicht.

Doch die Frage, warum wir Geld – also unseren Besitz – teilen, ist immer noch nicht beantwortet. Wäre man fies, so könnte man sagen, es sei eine menschliche Schwäche. Doch selbst wenn es ein Makel ist, so ist er doch menschlich und belegt erst unser Mensch sein.

Mag es fehlerhaft sein, mag es falsch sein, so ist es doch auch richtig, denn wir sind einfach makelhaft, wir sind einfach Mensch. Darum lasst uns das Wagnis des Lebens eingehen und wortwörtlich in Kauf nehmen!

Gerade diese Menschlichkeit sollten wir genießen, uns erfreuen, dass wir so sind wie wir sind. Fehlerhaft. Makelhaft. Mensch. Frei. Liebe Dich!

MR: Wie lang reicht das Wasser noch?

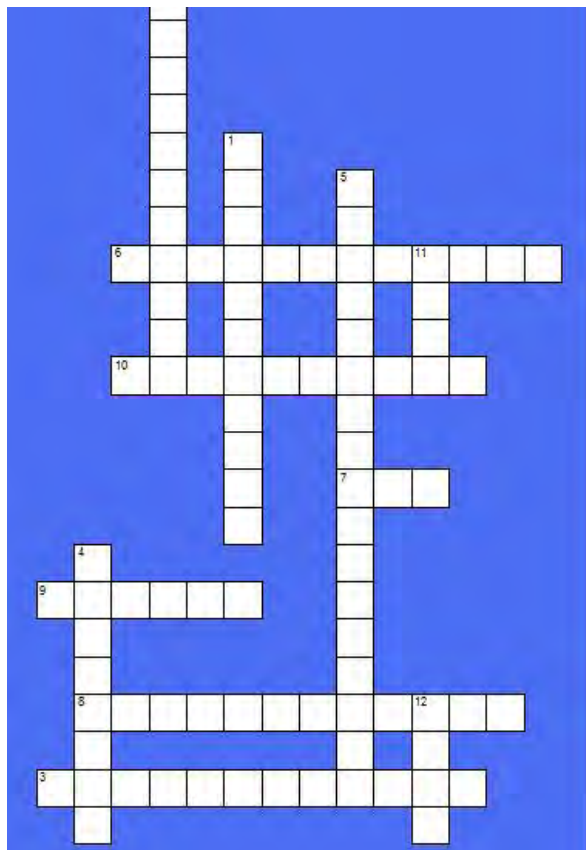
Wasser. Hier und heute in Massen vorhanden. Jeder Delegierte hat eine eigene Flasche vor sich stehen und Nachschub war in Hülle und Fülle vorhanden. Vielleicht war das sogar das Problem, mit dem der Menschenrechtsrat gestern insgeheim zu kämpfen hatte. Wenn das kostbare Gut in direkter greifbarer Nähe vor einem erscheint, geraten benachteiligte Staaten leicht außer Augen. Der Delegierte der Niederlande, seines Zeichens engagierter und sehr bemühter Einbringer der debattierten Resolution, zeigte sich besonders besorgt um die Entwicklungsländer, die aber leider mit keinem Wort in der Resolution oder einem Änderungsantrag erwähnt wurden.

Interessanter Weise konnten die Delegierten sich nicht auf die schon beschlossenen Millenniumsziele einigen, in denen es gilt, die Privatisierung von Wasserressourcen bis 2015 zu beenden. „Entwicklung rückwärts“ neu definiert.

So klagte auch der Delegierte Italiens, es sei eine Schmach mitanzusehen, dass die beschlossenen Menschenrechte über Bord geschmissen werden, sobald es um Geld ginge.

Effektive und umweltfreundliche Alternativen zur Wassergewinnung, wie zum Beispiel die Entsalzung von Meerwasser, wurden als Empfehlungen letztendlich nicht in die Resolution übernommen und auch die Beteiligung an der Debatte lässt sich nur mit dem Wort „interessant“ beschreiben. Kuba, Indonesien, Italien, Bahrain sowie die USA und die Niederlande dominierten die Debatte, die generell zwischen Privatisierung (USA & Südkorea) oder Verstaatlichung (Kuba & Italien) schwankte, was letztendlich dazu führte dass die Resolution nicht komplett ausgereift und dem Thema angemessen verabschiedet wurde. Abschließen möchten wir mit einem Zitat Indonesiens, seines Zeichens aus Spiderman: „Große Macht bedeutet große Verantwortung“. Und für alle die den Philosophieunterricht geschwänzt und sich stattdessen lieber Hollywood verschrieben haben: Spiderman hat abgeguckt. Bei Hans Jonas.





Bans Weisheit des Tages

Kreuzworträtsel am Donnerstag

1. Knicken die SPUNited
2. Wünschen sich alle Menschen
3. Leiden alle Orgas drunter
4. Hilft gerade den Neu-SPUNern bei Debatten
5. Fällt heute Abend leider aus
6. Schirmherr von SPUN
7. Weltmacht mit drei Buchstaben
8. Nerven in jeder Debatte
9. Wo hinter versteckt sich dein Vorsitz
10. Einige Delegationen zeigen viel davon
11. Davon seht ihr heute Abend ein bisschen mehr
12. Chefredakteur

ä = ae

ö = oe

ü = ue



Wir möchten hiermit darauf hinweisen, dass der hochverehrte Delegierte Deutschlands der UE heute 19 Jahre alt wird. Also einen herzlichen Glückwunsch an Martin Breuer!

Wir.Sind.Die.SPUNited.

Mit freundlichen Grüßen
Die Redaktion

Impressum
Redaktion Jana, Sven-Felix
Kolumnisten Jonathan und Kai
Verweis auf unsere Auslandsabonnenten
Torben und Reimer

- Vielen Dank für die engagierten Gastbeiträge! -

Dieses SPUNited umgeht bzw. untergräbt ganz bewusst alle Copyrightrechte und kümmert sich nicht die Bohne um Patente oder andere Exklusivrechte.



Lass den anderen ihre Ruh'
drum quarze nur den Garten zu

Newsflash

Deutschland - Der Bundestag hat Geschichte geschrieben: Die Regierungsparteien und große Teile der Opposition beschlossen den Atomausstieg bis zum Jahr 2022. Doch über die Gesetze der Energiewende gab es keinen Konsens.

Mit breiter Mehrheit wurde der vollständige Atomausstieg bis spätestens Ende 2022 beschlossen. Dafür stimmten am gestern 513 Abgeordnete von CDU/CSU, FDP, SPD und Grünen, dagegen votierten 79 Abgeordnete vor allem der Linken - es gab acht Enthaltungen. Damit wird als Folge der Katastrophe von Fukushima die erst im Herbst 2010 beschlossene Laufzeitverlängerung zurückgenommen.



Ägypten - Ehec-Bakterien stammen vermutlich aus Ägypten. Wissenschaftler der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit haben eine Verbindung zwischen den Ehec-Ausbrüchen in Deutschland und Frankreich entdeckt: In beiden Ländern spielten offenbar Bockshornklesamen aus Ägypten eine Rolle. Möglicherweise wurden die Erreger aus Nordafrika importiert.

Frankreich - Frankreich hat als erstes westliches Land zugegeben, die Aufständischen in Libyen mit Waffen zu versorgen. Dabei handelt es sich dem französischen Militär zufolge um solches Kriegsgerät, das auch Zivilisten bedienen können. Es wird per Fallschirm abgeworfen.

Der Generalstab der französischen Armee bestätigte am Mittwoch einen entsprechenden Bericht der Zeitung „Le Figaro“. Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy habe die Versorgung der Regimegegner nach einem Treffen mit Vertretern der Rebellen Mitte April in Paris beschlossen, berichtete die Nachrichtenagentur AFP unter Berufung auf nicht genannte Militärquellen. Bislang seien etwa 40 Tonnen an die Rebellen im Nafusa-Gebirge geliefert worden. Bisher hat nur das Golf-Emirat Katar offen zugegeben, dass es den libyschen Aufständischen mit Kriegsmaterial aushilft.



Anzeige

Jean möchte, dass du einen gehaltvoll Beitrag im Kampf gegen die Überfischung auf den Weltmeeren leistest. Jean findet, du könntest zum Beispiel einen Gastbeitrag für die SPUNited formulieren. Außerdem ist Jean der Meinung, du könntest sein Buch „Die Barbareu kommen“ lesen.

Jean Ziegler, UN-Sonderberichterstatter a.D.



GV: Ignoranz statt Toleranz

die Fortsetzung von Seite 1

Als neutrale Delegation kristallisierte sich die Volksrepublik China heraus. Auf den Grundsatz zu verweisen, sich nicht in innerstaatlichen Angelegenheiten anderer Nationen einzumischen, bestand die Delegierte Chinas auf den Zusatz, die nationalen Gesetze walten zu lassen. Auf diese Bitte konnte sich die Generalversammlung jedoch nicht einigen.

Mit dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland, Japan und Schweden hatte die Delegierte Frankreichs nur wenige uneingeschränkte Befürworter ihrer Resolution. Insofern verwundert es auch nicht, dass etwa im operativen Teil ein Absatz abgelehnt wurde, der vorsah, die Homosexualität in Gänze zu tolerieren. Die Delegierten Russlands und des Irans verurteilten diesen Gedankenansatz im besonderen. Der russische Delegierte drohte gar mit weitreichenden Konsequenzen gegenüber den befürwortenden Nationen.

Die SPUNited-Redaktion ist der Ansicht, dass diese zeitaufwendige Debatte ein Rückschritt für die aufgeklärte Gesellschaft bedeuten könnte. Es ist ein Armutszeugnis für die Generalversammlung, dass die Grundsätze der Vereinten Nationen, die Menschenwürde und alle damit verbundenen Freiheiten, derartig in Frage gestellt werden.

AK – was war da los?!

Donnerstag, Raum MKPOM, die Abrüstungskommission:

Angefangen mit einer eigentlich recht gut verfassten Resolution zu einem Verbot der Stationierung von Waffen im Weltraum kam es zur ersten Verwunderung: Resolutions-Einbringer war Russland. Verwunderlich war dabei, dass Russland das Land mit der stärksten Waffenvertretung im Weltraum ist. So schritt die Debatte dann also fort währenddessen die Vereinigten Staaten Amerikas und Chinas vergeblich versuchten ihre Ausschussmitglieder darauf aufmerksam zu machen das in diesem Fall bei Russland etwas falsch zu laufen schien (die Vereinigten Staaten zweifelten deshalb mehrfach die Identität Russlands an).

Weiter ging es dann mit den Vereinigten Staaten die erklärten ihre Satelliten mit Mikrowellen zu schützen, ebenfalls interessant wurde die Begrüßung Venezuelas aufgenommen, die den Vorsitz als Geschäftsordnung, Geschäftsführung und Nach längerem Köpfe ein-den ersten Rauswürfen der Staaten, Irans und Chinas wurden. Allgemein strebten vor Rügen.

Irgendwann schlossen sich zu kleinen Gruppierungen gegen einander vorzugeschieben, „Axxxe des Bösen“ mit dem und auf der Gegenseite die Vereinigten Staaten sowie eine Resolution gegen die die nun hier auch zu lesen



Vorstand begrüßte.

schlagen kam es dann zu Delegierten der Vereinigten Staaten welche mehrfach gerügt sich die Vorsitzenden nicht

verschiedene Delegierten gen zusammen um härteren, darunter waren dann die Iran, Nord Korea und Syrien „dreisten Drei“ (Russland, die China) welche letzten Endes „Axxxe des Bösen“ verfassten, ist.

Abschließend lässt sich sagen das die Kommission einen spannenden ersten Tag hatte, mit viel Spaß, zwei verabschiedeten Resolutionen sowie interessanten Wortgefechten.

So lässt sich gespannt warten was morgen von Kolumbien, Litauen, Sierra Leone, Belarus und Nord Korea zum Thema PMC's.

Die Leiden der alten Supermacht – Gebrechen einer Nation

von Prof. Dr. discordiae Calli Selcuk Freiherr von Venusberg

Es war einmal vor einigen Jahren, in einem fernen Land namens USA, dort lebte ein kleiner Mann namens Bush. Er liebte die Politik, was auch daran lag, dass er nichts anderes konnte, und um der große und mächtige Mann zu bleiben erschuf er ein Feindbild für alle Amerikaner: Die bösen Islamisten.

Er führte Kriege und machte eigentlich all das was ein Delegierter der USA bei SPUN gerne hat. Man vertrat dadurch eine wirklich mächtige und unberechenbare Nation. Doch wie die Wurst, bei der die Enden einfach nicht schmecken, hatte auch diese glorreiche Zeit ein Ende, denn der Pöbel

wurde den „Sandkastenspielen“ überdrüssig und verlangt nach Brot und Versicherung.

Damit brach eine sehr dunkle Zeit für die Delegierten an, da sie nun nett sein mussten zu den Schurkenstaaten. Kriegsdrohungen werden nur noch müde belächelt und mit der Phrase „Das macht eure Kasse eh nicht mit.“ einfach abgetan.

Welcher Ausweg aus diesem Treibsand aus kommunistischer Krankenversicherung und bröckelnder Wirtschaft ist bloß möglich? Es ist nun an euch, werte Delegierte der USA! Schmeißt den Panzer an und schleppt die größte und mächtigste Nation dieser Welt wieder an den Gipfel der Macht!

Wer braucht denn schon solche weichgekochten Flaschengeister wie Obama und Gates? Seit „Yes, we can.“ konnten wir vor allem eines: Pleite sein!

Aus gutem Grund sind die USA für Jahrzehnte eine gesunde und stabile Weltmacht gewesen, die für Frieden und Ordnung gesorgt hat. Auch ohne die Quasselbude in New York. Diese Stärke muss erhalten bleiben und auch weiterhin durchgesetzt werden, selbst wenn das heißt, dass Terrorregime wie der Iran mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln vom Antlitz der Erde getilgt werden müssen.

Der böse Obama-Wolf kürzt und streicht die Nation zu Grunde, zieht die Truppen aus Ländern ab, die dringend mehr Demokratie bedürfen und strebt eine kommunistische Rätediktatur

mit allgemeiner Krankenversicherung an. Auch Rotkäppchen konnte den Wolf entlarven, also seid keine Schafe, die sich willenlos zur Schlachtbank führen lassen, sondern zeigt den Schurkenstaaten, dass auch ein flauschig-weiches Schaf immer noch Hörner hat!

God bless America!

Anmerkung der Redaktion:

Dieses Dokument wurde uns von zuverlässigen Quellen aus Regierungs- und Sicherheitskreisen in den USA zugespielt und unterliegt offiziell der Geheimhaltung aufgrund seines offensiven Charakters.



China, die USA und Russland. Das sind die dreisten drei! (Lybien, AK)
Sanktionen sind nur dann Sanktionen, wenn sie Sanktionen sind. (Nigeria, GV)

VS: Geben Sie dem freundlichen Änderungsantrag statt? - Nur wenn er freundlich ist (Deutschland UE)

Sehr geehrte Geschäftsordnung... (Venezuela AK)

+++ Aufgefangene Nachricht von der SPUNited im Kreuzfeuer von Kurznachrichtendiensten +++

Bericht im Westen -|-

Endlich ist der Befreiungsschlag gelungen. (...)

Ein Befreiungsschlag nicht gegen eine Übermacht an militärischen Streitkräften sondern eine Übermacht an Lehrmeisterei und ewiger Nörgelei.

Von den neuerlichen und konstanten Querstellungen der Delegation Schwedens aufs Äußerste provoziert, entschloss sich Russland zu einer finalen Lösung des seit Jahrhunderten schwelenden Konflikts mit Schweden. Am heutigen Morgen durchquerten zwei schlagkräftige „Nationalgarden“ die Ostsee und führten das aufmüpfige Königreich Schweden in den Schoss des wohlwollend-liebevoll allzu lange gütigen Väterchen Russlands zurück. (...)

Der Coup war perfekt und das auf diplomatischer Ebene so großmaulig auftretende Schweden bewies erneut, dass es mit Recht vor allem für schöne Frauen bekannt ist. (...)

Die Reaktion der übrigen Nationen war Charakteristisch und typisch unentschlossen: ohne weitere Grenzkonflikte scheint dieses Problem gelöst zu sein. Die übrigen Territorien der Nachbarstaaten blieben aufgrund fehlenden Anlasses unangerührt. Von der Delegation Schweden wird erwartet, dass sie sich in Zukunft nach allen Belangen und Bedürfnissen der Russischen Föderation richtet.

Die Reaktion der UN bleibt abzuwarten und eine Behandlung dieser rein-nationalen Belange im Sicherheitsrat ist wahrscheinlich. (...)

Stellen Sie sich auf die neuen Widrigkeiten ein und loten Sie Bündnispartner aus!

Viel Glück, Kameraden und auf ein neues starkes Russland

(...)

Ausschnitt aus einem internen Berichts des Kremels für die russische Delegation in der UN

Drama im SPUNited-Büro

Alma Kafaie, SPUN 2011

Kurz vor fünf, der Morgentau liegt auf dem Gras, die Vögel zwitschern. Die ganze Herberge schläft. Die ganze Herberge?

Nein! In einem kleinen Kämmerlein brennt noch Licht. Aber nicht mehr lang. Die Artikel sind fertig, nach einigen Versuchen wurde auch das druckfertige PDF-Dokument erstellt. Nur noch drucken, falten und dann ins Bett! Nur noch drucken?

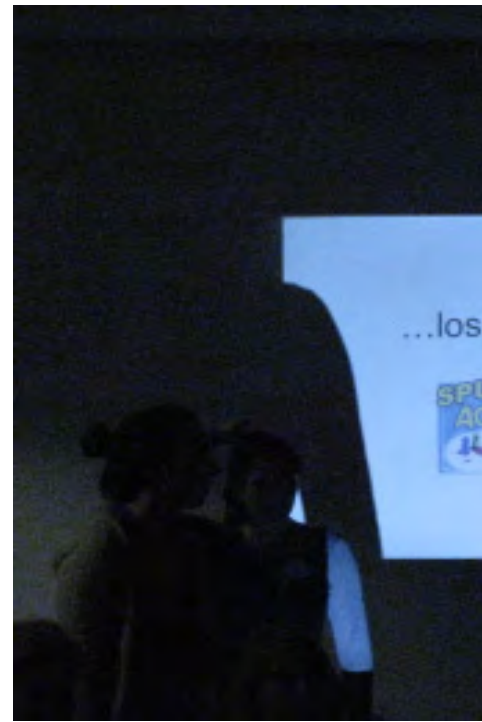
Nein! Wer hätte gedacht, was für ein gruseliges Eigenleben so ein monströser, grauer, großer Kunststoffkasten entwickeln kann. Das Papier ist blau, aber das interessiert nach ein paar Sekunden eh nicht mehr. Papierstau... zweiter Versuch: Papierstau... dritter Versuch: Papierstau. Dann gabs erstmal kein Papier mehr. Der Papierstau blieb.

Nachdem die SPUNited-Redaktion dann aber ihren Regentanz abgefeiert hatte, zu Dragan gebetet hatte und obendrein alle zwei gedruckte Din A3-Blätter weiter, die Papierkassette neu geordnet hatte, war die SPUNited schlussendlich erfolgreich gedruckt und veröffentlicht. Mit Druckergeräten ist bei uns in der SPUNited-Redaktion dennoch nicht gut Kirschen essen!

Heute und hier, SPUN 2011, während weltbewegenden Debatten, jeder will sie führen, kontrollieren, sich stürzen auf die Schurkenstaaten wie die Ratten, erfüllte wir nicht nur die Milleniumsziele, viele rhetorischen Mittel und Stile, wir zähmten die Atomenergie, retten Menschen, die behandelt werden wie Vieh, schafften Demokratie, Ungerechtigkeit; Nie!

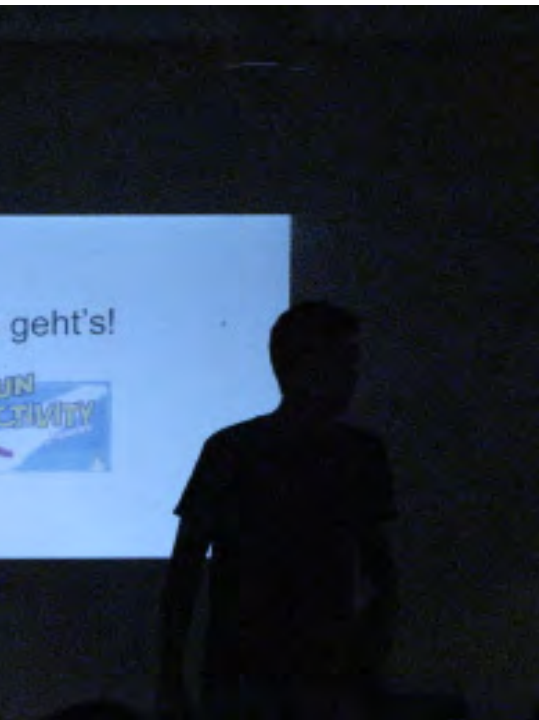
Was wollten wir erreichen, wen wollten wir besiegen, wir vermieden nie den Weltfrieden, und trotz Rügen und Lügen und der fiesen Vetomacht, wir gaben acht, haben das Feuer entfacht und wir baten die Staaten um die eine Resolution mit der Garantie zur Faszination.

Im Herzen wollen wir alle in seine Fußstapfen treten, wir fingen an mit SPUN, wir gerieten in den Politikmonsoon, glaubt uns, wir enden wie Ban Ki Moon und so lasst uns beten ihr Delegierten, dass die Vollstreckung der Geschäftsordnung beweisen wird, die Welt ist keine Scheibe, das ginge uns ans Leibe, also machen wir eine Pause, fahren wir nach Hause, und beherrschen morgen die Welt.



Spiel und Spaß - L





ional bittet zum Tanz!



UE: Jugend forscht und findet

Gestern Morgen startete die Kommission für Umwelt und Entwicklung mit einer großen Mission. Die Rettung der Urwälder dieser Welt stand auf der Tagesordnung und zu diesem Anlass hatte die weltumspannende Koalition aus Ghana, Kambodscha, Kuba und Schweden eine Resolution mit dem Titel „Gütesiegel für nachhaltiges und ökologisches Holz“, eingebracht.

Besonders hervorzuheben ist bei der Kommission für Umwelt und Entwicklung dieses Jahr, dass sie nur, also ausschließlich und zu hundert Prozent aus NeuSPUNern besteht. Das heißt auf der einen Seite, keine nervigen AltSPUNer, die einem die ganze Debatte aus der Hand nehmen und alles völlig überdreht zu ihren Gunsten ausspielen, auf der anderen Seite natürlich auch niemand an dem man sich orientieren kann, niemand der einem schnell mal den richtigen Antrag zuflüstert. Aber learning-by-doing hat bis jetzt auch niemandem geschadet.

Unterstützt wurden die Delegierten in ihren anfänglichen Verwirrungen von einem ruhigen und rücksichtsvollen Vorsitz, der auch in verwirrenden Situationen den Delegierten ihre Möglichkeiten aufzeigte und so die Sitzung facettenreich und fair gestaltete.

Aber so wirklich viel debattiert wurde gestern noch nicht. Die Debatte wurde hauptsächlich von China, Deutschland und Indonesien dominiert, von Seiten der vier Einbringer war leider der häufigste Satz „Wir denken, hierzu ist keine Erklärung nötig“.

Diese waren in der meisten Zeit der Debatte auch gar nicht erforderlich. Ohne auch nur eine einzige Zahl oder Behauptung zu hinterfragen und sachlich zu belegen, wurden die einleitenden Absätze ohne große Probleme durchgewunken, was bei Formulierungen wie „eine Fläche, zweimal so groß wie Österreich“ doch etwas naiv und gutgläubig daher kommt.

Aber wir sind uns sicher, auch die UE findet noch zu kontroversen und hitzigen Debatten. Schließlich ist ja auch die Rettung der (Um)welt kein Spaß. Das Potential schien durch, jetzt liegt es an den Delegierten der UE ihre angeregten Lobbyingpausen in eine spannende Diskussion umzuwandeln.

SR: Macht des Vetos ausgekontert

Der erste Sitzungstag der Woche verlief im Sicherheitsrat produktiv und anstrengend zugleich. Das Thema des ersten Resolutionsentwurfs, welchen die Vereinigten Staaten und Großbritannien gemeinsam einbrachten, waren die „Peacekeeping Operations“. Nachdem vor allem die Sonderregeln für diesen wichtigen Ausschuss geklärt waren, stand einer Annahme aller einleitender Absätze nichts mehr im Weg und man widmete sich direkt dem wichtigeren Teil des Resolutionsentwurfs, genauer mit den operativen Absätzen.

Erfreulich fand der Ausschuss die Möglichkeit andere Delegierte einzuberufen und nutzte diese, um den Delegierten Japans der GV und die Delegierte Großbritanniens aus der GV zu begrüßen. Da der Delegierte Brasiliens den Vormittag über verhindert war, übernahm sein Kollege, ebenfalls aus der GV. Aufgrund seiner guten Leistungen und intensiven Einbindung wurde er dann gebeten auch am Nachmittag im SR beizuwohnen, während der ursprünglich dem SR angehörige Brasilianer in die GV wechselte. Erwartet wurden heftige Diskussionen zwischen den Vetomächten, doch es kam anders. Im SR hieß es: Ständige Mitglieder gegen den Rest der Welt. Aber einschüchtern ließen sich die Permanent Five natürlich nicht. Die Delegierten Bosnien-Herzegowinas und Brasiliens gaben gemeinsam ihr Bestes, doch gegen Eins kommt man in diesem Rat eben nicht an, das Zauberwort „Veto“, dessen Androhung schon reichte um einige Abgesandte in ihrem Stimmverhalten zu beeinflussen. Insgesamt konnten nicht alle Visionen der nicht-ständigen Mitglieder verwirklicht werden, die Resolution schaffte es aber durch die Abstimmung und wurde kurz vor dem Abendessen angenommen. Quintessenz davon ist das UN GPS, das „United Nations Gremium für Peacekeeping und Sicherheit“, welches nun die Koordination aller Peacekeeping Operations übernimmt. Auch der Streitfall der Finanzierung wurde überwunden. Nach dem Abendessen wurde dann, ebenfalls mit herzitierten Gästen und den IGH-Richtern, Delegiertenrücken gespielt. Nun bleibt nur zu hoffen, dass der zweite Sitzungstag ebenso erfolgreich ist!



WiSo: Piraten sollen nachhaltig fischen gehen

Es ist bereits hoch erstaunlich, dass gerade ebenjene Delegationen zusammen diese Mitteilung herausgeben, die bis vor knapp 20 Jahren noch erbitterte Feinde waren.

Jedoch in Anbetracht der „roten Gefahr“ aus dem Osten, welche unser aller Wohlbefinden und Sicherheit gefährden, schlossen sich als dann unsere beiden glorreichen Nationen zusammen.

Dies zeigte sich auch im heutigen Ausschusstag, in welchem eine höchst brisante Resolution zum Thema „Kriminalität auf dem Wasser“ diskutierte und zwecks Nützlichkeit verändert wurden. In diesem Zuge veränderte sich der Fokus der Resolution zunächst von der schieren Selbstankreidung zur Bekämpfung der Überfischung, und mauserte sich als dann flugs hin zu einer wirksamen Intervention im Rahmen der Bekämpfung der internationalen Piraterie.

Auch wenn der werthe „Herr“ Vorsitzende zeitweise doch in den Rügenrausch zu verfallen drohte, so entwickelte sich doch eine rege Debatte zwischen der neuen Ost-West-Achse und der Volksdespotie China, in deren Verlauf sich eine eklatant anti-internationale Politik Chinas offenbarte und der Delegierte zusätzlich nicht mit Polemik geizte. In diesem Sinne ließen die Delegationen der Achse sich nicht lumpen, und reagierten auf die geäußerten Beleidigungen der Kleinkindfraktion aus China mit der vehementen Androhung von diplomatischen und militärischen Konsequenzen. Auch im Hinblick auf die kurzfristig erfolgte Befreiung Schwedens durch die russische Föderation sollte China sich in zukünftigen Beiträgen besser zurückhalten.

Delegationen der Russischen Föderation und den Vereinigten Staaten von Amerika



AE: Zwischen Portugal und Marrokko

Heute am ersten Sitzungstag ging es hoch her im neuen Aushängeschild von SPUN, dem der Kommission für die Entwicklung des afrikanischen Kontinents. Diskutiert wurde der endgültige völkerrechtliche Status der Westsahara - ein sehr komplexes Thema. Trotzdem kamen wir zu einer Resolution, die die Zustimmung des Plenums fand. Die Verhandlungen bis dahin aber waren intensiv und lang - am Ende war dann die Luft raus aber dennoch auf jeden Fall bereit

für einen entspannenden Spieleabend und Lionels Tanzstunden. Vor allem war der Tag aber voller Überraschungen: Der

Delegierte Marokkos, das als Land eigentlich ein großes Interesse haben sollte, die Westsahara auch weiterhin unter eigener Kontrolle zu halten, hielt sich weitestgehend aus der Debatte raus. Eine seltsame Zurückhaltung, die die Delegation in den kommenden Sitzungstagen ablegen sollte. Eine große Anzahl an Delegierte legten hingegen sehr viel Wert auf Fakten

sowie verlässliche Informationen und Statistiken. Die Kommission bat viermal um die Einberufung der Generalsekretärin. Besonders der Delegierte Portugals war sehr engagiert. Ein Änderungsantrag nach dem nächsten erreichte den Vorstand. Wenn auch schwer lesbar, brachten sie dennoch viel Diskussionsstoff. Wir sind uns sicher: Von Portugal werden wir in der Kommission noch einiges hören. Zwei spannende Verhandlungstage stehen uns noch bevor!

IGH: Das deutsch-italienische Verhältnis

Der IGH beschäftigte sich gestern mit dem Fall der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Italien. In dem Fall geht es darum, dass Deutschland gegen Italien geklagt hat, weil italienische Gerichte die gerichtliche Immunität des souveränen Staates Deutschland missachtet haben, zudem hat sich auch Griechenland in den Prozess eingeschaltet und steht auf der Seite Italiens.

In den Zivilurteilen haben die italienischen Gerichte Geschädigten des Nazi-Regimes zu gestanden von Deutschland Reparationszahlungen und Entschädigungen zu erhalten.

Nach Anhörung mehrerer Zeugen sind die Richter, mit Ausnahme des jordanischen Richters, zu dem Urteil gekommen, dass der Klage Deutschlands stattgegeben wird und Deutschland keine weiteren Zahlungen vollziehen muss und Zivilklagen gegen souveräne Staaten nicht rechens sind.



Carpe Noctem

Für Hungerige

Pizza Cala Dor (beste Pizza in Bonn) zum mitnehmen

Am Hauptbahnhof

Für Tanzwütige

„Carpe Noctem“ (Alternative Rock), Wesselstr. 5

Für Durstige

„Café Blau“ (die besten Spinat Ricotta Tortelloni; Getränke in Müslischüsseln)

Franziskaner Str. 5

„Giornale“ (Cocktails: erwischt den Kellner mit der Glatze)

Kaiserplatz 18

Für Müde:

Zurück ins Bett geht es um:

- 22.17; 22.47; 23.17; 23.47 mit dem Bus 600 vom Bussteig A1 bis Jugendherberge

22.02; 22.32; 23.02; 23.32; 00.02 mit dem Bus 601 vom Bussteig A1 bis

Sertürnerstraße

- 00.31; 01.01; 01.31; 02.31; 03.31; 04.31 mit dem Bus N5 bis Jugendherberge vom Bussteig A1



Die SPUNited-Redaktion wünscht dir, liebe Melissa, alles Gute zum Geburtstag! Lass dich am Bonnabend feiern!

Die tägliche Empfehlung

von Jonathan und Kai



El Ceibo Schokolade

Der Ceibo ist ein Urwaldbaum des Amazonasgebietes. Nach ihm benannte sich die bereits 1977 gegründete Kakao-Kooperative des bolivianischen Hochland-Dschungels.

Die 1200 Bauern bauen Kakaopflanzen ökologisch an und führen alle Produktionsschritte selbst durch. Das schmeckt man, findet z.B. auch Mrs. Chloe, die Chocolatier von Fortnum & Mason in London. Deshalb hat sie auch einige Sondereditionen mit El Ceibo kreiert: 77% mit Salz des

bolivianischen Salzsees Uyuni und Kakaosplitttern.

Dazu Kai: Wusstet Ihr, dass, wenn Ihr unsichtbar wäret Ihr blind wäret? Dies liegt daran, dass das Licht auf Eurer Netzhaut reflektiert wird und deswegen ein Reiz in Eurem Auge erzeugt wird, welcher in Eurem Gehirn verarbeitet wird und ein Bild in Eurem Kopf erzeugt. Seid Ihr jedoch unsichtbar, wird das Licht nicht reflektiert, sodass kein Reiz entstehen kann. Also probiert diese wunderbare bolivianische Schokolade.

Mein Leben als Vorsitz

von Kai Schuleit

Über Gott und die Welt

Nun erlebe ich den letzten Abend bei SPUN 2011 und ich muss wirklich zugeben, dass es nicht immer leicht war. Doch zumindest war es amüsant. Am Anfang dachte ich, dass ich sarkastischer oder zynischer schreiben würde, doch ehrlich gesagt konnte es mir nicht gelingen, da ihr so brav wart. Natürlich gab es auch ein paar Ausnahmen, aber davon bekam ich nichts mit, da ich im Land des Schlummers mein Unwesen trieb.

Worum geht es eigentlich bei SPUN? Um all die gleichen Antworten, die ihr sagtet als ihr interviewt wurdet? Nein. Es geht darum, dass ihr euch selbst entwickelt und an euch selbst wachst. Dies mag vielleicht pathetisch klingen, aber trifft den Nagel auf den Punkt. Dabei meine ich nicht rhetorische Fähigkeiten, sondern den Willen, sich auch andere Meinungen anzuhören und zu dulden.

Genau darum geht es nämlich in der UN. Kompromisse zu finden und auch einen Schritt von der Meinung, die man vertritt, zurückzuweichen und zu erkennen, dass man nicht der einzige Mensch auf der Welt ist, sondern ein Wesen, dass nur in einer Gesellschaft aufblühen und überhaupt leben kann.

Morgen muss ich euch leider verlassen, da mein Abiball mich ruft, aber ich hoffe, dass ihr eure Zeit während der Sitzungswoche genießt und dass ihr auch noch einige neue Gedanken mitnehmen könnt. Ideen, die ihr noch weit über die Sitzungswoche nicht vergesst, sondern reflektiert.

Alles Liebe,
auf den heutigen Tag.



“Bedarf es weitere Informationen bzgl. meiner Fachliteratur zum Thema Homosexualität?”
- “Nein, bitte nicht, die Seiten, kleben doch bestimmt schon.” (Nigeria und Iran, GV)

Der Weltverbesserer

von Jonathan und Kai

Wer von Euch tut dem „Penner“ an der Ecke nicht auch mal nen Euro in die Schale, wenn er an ihm vorbeigeht? Habt Ihr Euch schon mal gefragt warum Ihr das tut? Aus Mitleid? Weil Ihr ihm helfen, ihn unterstützen wollt? Weil er so armselig aussieht und Ihr den Anblick sonst nicht ertragen könntet?

Ich finde das Beispiel kann man sehr gut auf unsere globalisierte Welt übertragen. Die Industrieländer geben den „armen“ Entwicklungsländern ein paar Almosen. So ersticken unsere Politiker unser Verantwortungsgefühl und unser natürliches Verständnis und Verlangen diesen Ländern – letztlich den Menschen – zu helfen. {Außerhalb des Textes: Schöne Grüße an Laura, AK Nordkorea ihren Bruder;}}

Ich behaupte jetzt ganz dreist, es hilft nichts dem Penner den Euro in die Hand zu drücken und es hilft auch nichts, wenn Industriestaaten Gelder für „Entwicklungshilfe“ bereitstellen. Denn dieses Geld hilft nicht, stattdessen zementiert es die vorhandenen Strukturen der Ungerechtigkeit und des Leides. Gibst Du dem Penner seine Mark, so wird er auch morgen dort sitzen und darauf warten, dass jemand wie Du vorbeikommt und seinen Obolus des Mitleides in den Topf wirft. Der Obdachlose wird nicht nach Alternativen suchen, sich fragen, ob die Situation in Ordnung ist. Er wird so weitermachen, noch ewig in der Gosse liegen. Vielleicht hat er Glück und er wacht eines Morgens in der Straße auf und merkt, dass er raus könnte und das wir alle ihm Unrecht getan haben, wenn wir Ihm den Euro abdrücken, dem Obdachlose der es uns nicht „wert“ war, ein Lächeln, ein wenig wirkliche Aufmerksamkeit geschenkt zu bekommen. So arm sind wir. Schon ein Lächeln kostet zu viel. So arm, so schwach, dass wir selbst den Schwächsten nicht helfen wollen. Oder können wir das nicht mehr? Haben wir das verlernt? Sind wir so lieblos?

Wie wäre es, wenn wir uns fragen würden, was der Obdachlose wollte? Glaubt Ihr nicht auch, Anerkennung würde ihm gut tun, sein Herz füllen, anstelle des Geldbeutels? Klar, das Geld füllt vielleicht den Magen für ein paar Stunden. Aber LEBEN kann er davon nicht.

Doch die Frage, warum wir Geld – also unseren Besitz – teilen, ist immer noch nicht beantwortet. Wäre man fies, so könnte man sagen, es sei eine menschliche Schwäche. Doch selbst wenn es ein Makel ist, so ist er doch menschlich und belegt erst unser Mensch sein.

Mag es fehlerhaft sein, mag es falsch sein, so ist es doch auch richtig, denn wir sind einfach makelhaft, wir sind einfach Mensch. Darum lasst uns das Wagnis des Lebens eingehen und wortwörtlich in Kauf nehmen!

Gerade diese Menschlichkeit sollten wir genießen, uns erfreuen, dass wir so sind wie wir sind. Fehlerhaft. Makelhaft. Mensch. Frei. Liebe Dich!

MR: Wie lang reicht das Wasser noch?

Wasser. Hier und heute in Massen vorhanden. Jeder Delegierte hat eine eigene Flasche vor sich stehen und Nachschub war in Hülle und Fülle vorhanden. Vielleicht war das sogar das Problem, mit dem der Menschenrechtsrat gestern insgeheim zu kämpfen hatte. Wenn das kostbare Gut in direkter greifbarer Nähe vor einem erscheint, geraten benachteiligte Staaten leicht außer Augen. Der Delegierte der Niederlande, seines Zeichens engagierter und sehr bemühter Einbringer der debattierten Resolution, zeigte sich besonders besorgt um die Entwicklungsländer, die aber leider mit keinem Wort in der Resolution oder einem Änderungsantrag erwähnt wurden.

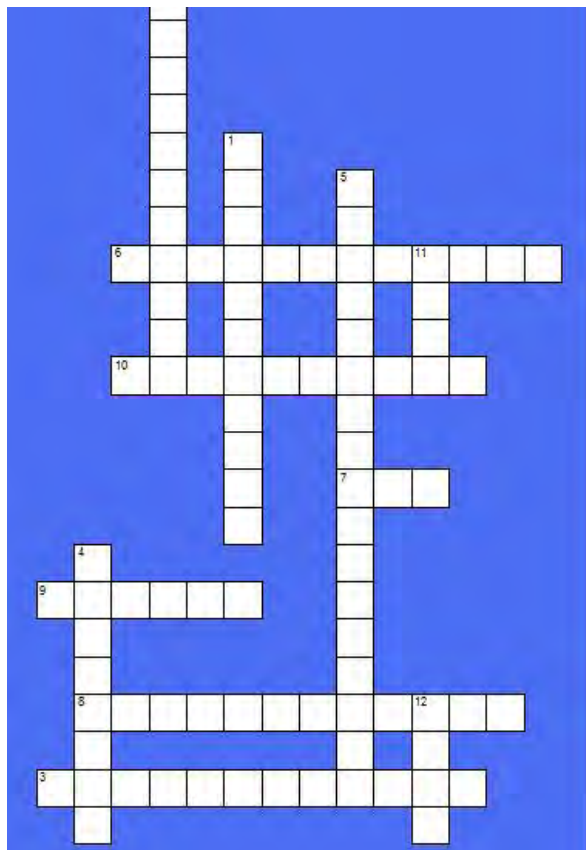
Interessanter Weise konnten die Delegierten sich nicht auf die schon beschlossenen Millenniumsziele einigen, in denen es gilt, die Privatisierung von Wasserressourcen bis 2015 zu beenden. „Entwicklung rückwärts“ neu definiert.

So klagte auch der Delegierte Italiens, es sei eine Schmach mitanzusehen, dass die beschlossenen Menschenrechte über Bord geschmissen werden, sobald es um Geld ginge.

Effektive und umweltfreundliche Alternativen zur Wassergewinnung, wie zum Beispiel die Entsalzung von Meerwasser, wurden als Empfehlungen letztendlich nicht in die Resolution übernommen und auch die Beteiligung an der Debatte lässt sich nur mit dem Wort „interessant“ beschreiben. Kuba, Indonesien, Italien, Bahrain sowie die USA

und die Niederlande dominierten die Debatte, die generell zwischen Privatisierung (USA & Südkorea) oder Verstaatlichung (Kuba & Italien) schwankte, was letztendlich dazu führte dass die Resolution nicht komplett ausgereift und dem Thema angemessen verabschiedet wurde. Abschließen möchten wir mit einem Zitat Indonesiens, seines Zeichens aus Spiderman: „Große Macht bedeutet große Verantwortung“. Und für alle die den Philosophieunterricht geschwänzt und sich stattdessen lieber Hollywood verschrieben haben: Spiderman hat abgeguckt. Bei Hans Jonas.





Bans Weisheit des Tages

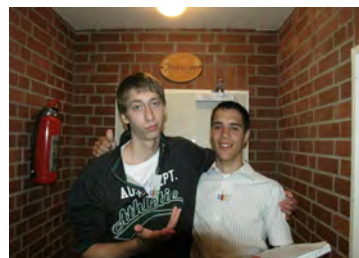
Kreuzworträtsel am Donnerstag

1. Knicken die SPUNited
2. Wünschen sich alle Menschen
3. Leiden alle Orgas drunter
4. Hilft gerade den Neu-SPUNern bei Debatten
5. Fällt heute Abend leider aus
6. Schirmherr von SPUN
7. Weltmacht mit drei Buchstaben
8. Nerven in jeder Debatte
9. Wo hinter versteckt sich dein Vorsitz
10. Einige Delegationen zeigen viel davon
11. Davon seht ihr heute Abend ein bisschen mehr
12. Chefredakteur

ä = ae

ö = oe

ü = ue



Wir möchten hiermit darauf hinweisen, dass der hochverehrte Delegierte Deutschlands der UE heute 19 Jahre alt wird. Also einen herzlichen Glückwunsch an Martin Breuer!

Wir.Sind.Die.SPUNited.

Mit freundlichen Grüßen
Die Redaktion

Impressum
Redaktion Jana, Sven-Felix
Kolumnisten Jonathan und Kai
Verweis auf unsere Auslandsabonnenten
Torben und Reimer

- Vielen Dank für die engagierten Gastbeiträge! -

Dieses SPUNited umgeht bzw. untergräbt ganz bewusst alle Copyrightrechte und kümmert sich nicht die Bohne um Patente oder andere Exklusivrechte.



Lass den anderen ihre Ruh'
drum quarze nur den Garten zu